

## **Ulmer/Neu-Ulmer Erklärung für eine menschenrechtliche und solidarische Flüchtlingspolitik in Deutschland und Europa**

„Wir haben unser Zuhause und damit die Vertrautheit des Alltags verloren“, schrieb die deutsche Philosophin Hannah Arendt im Januar 1943 in einem Aufsatz mit dem Titel „Wir Flüchtlinge“. Und weiter: „Die Hölle ist keine religiöse Vorstellung mehr und kein Phantasiegebilde, sondern so wirklich wie Häuser, Steine und Bäume.“ Hannah Arendt war vor dem nationalsozialistischen Terror geflohen und musste nun erfahren, was es heißt, Flüchtling zu sein; was dabei alles verloren geht, was zerstört wird. Aber: Sie war gerettet, hatte Zuflucht in einem Land gefunden, dessen Grenzen sie schützten.

Heute müssen wir erleben, dass in einem Land, aus dem Hannah Arendt einst geflohen war, Menschen als „Asyl-Touristen“ diffamiert werden und Menschen, die ihnen helfen wollen, als „Anti-Abschiebe-Industrie“. Menschen, die ihre Heimat wegen Krieg, Terror, Menschenrechtsverbrechen, sozialer und/oder wirtschaftlicher Not und Ausbeutung verlassen müssen, finden an den europäischen Grenzen keinen Ort der Zuflucht mehr, sondern einen Ort der Abschreckung, des Stacheldrahts – und des Todes.

Die Abschreckung, die Ablehnung und Abwehr, die sprachliche und politische Umwandlung von Menschen in Zahlen und Statistikgrößen, die Entwicklung eines kollektiven europäischen Asylverweigerungssystems, der Aufbau von Orten des Elends und der Entrechtung, die Pakte mit diktatorischen Machthabern und autoritären Regimes, die sich freikaufen von Kritik oder Sanktionen für ihre Verbrechen, all das zeigt sich als Abgesang auf die sonst so oft beschworenen europäischen Werte: auf Menschenrechte, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit. In diesem Rahmen erleben wir keine „Flüchtlingskrise“, sondern eine fundamentale Menschenrechtskrise.

Die gegenwärtigen Angriffe richten sich nicht allein gegen Menschen auf der Flucht. Sie richten sich gegen die zivile Gesellschaft und die Universalität der Menschenrechte schlechthin.

Diesen Entwicklungen setzen wir in der Region Ulm/Neu-Ulm entgegen: die Idee – und die Realität – der Menschenrechte, der Menschenwürde und der Rechtsstaatlichkeit. Wir brauchen ein offenes, ein ehrliches, ein freundliches – kurz: ein menschliches Land. Wir brauchen eine gestärkte Zivilgesellschaft, um mit Toleranz und Zivilcourage dem Hass und der Gewalt in diesem Land ein Ende zu setzen, unsere Grund- und Menschenrechte zu bewahren und das Völkerrecht zu verteidigen.

Es genügt nicht mehr, auf die Erosion der Menschenrechte in unserem Land mit bloßer Betroffenheit oder Kopfschütteln zu reagieren. Wir rufen dazu auf, der Zivilgesellschaft den Rücken zu stärken, aktiv an ihr mitzuwirken und die Menschenrechtsorganisationen und Flüchtlingshelfer\*innen zu unterstützen. Kein „Staatsnotstand“ bricht aus, wenn Menschen auf der Flucht sind. Aber Staatsnotstand bricht aus, wenn Menschen bei uns zum Freiwild werden. Es geht um die Fundamente unseres Zusammenlebens – in Ulm, Neu-Ulm und anderswo.

Erstunterzeichner:

AfroDeutsches Forum e. V. Ulm  
AG West e. V., Verein für Jugendhilfe und soziale Arbeit im Ulmer Westen  
AK Flucht&Asyl, Uni Ulm  
Amnesty International Ulm/Neu-Ulm  
Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Ulm e. V.  
Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm  
Behindertenstiftung Tannenhof  
Bündnis für eine agrogentechnikfreie Region (um) Ulm  
Bündnis Menschenrechtsbildung e. V.  
Bündnis STOP TTIP, CETA, TISA, MERCOSUR, JEFTA Alb-Donau-Iller für einen gerechten und fairen Handel  
BUND-Regionalverband Donau-Iller  
Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – BAfF e. V.  
Caritas Ulm-Alb-Donau  
Chor Kontrapunkt Ulm e. V.  
DER PARITÄTISCHE Kreisverband Ulm/Alb-Donau  
DGB Hochschulgruppe Uni Ulm  
DGB Südwürttemberg  
Diakonieverband Ulm/Alb-Donau  
Diakonisches Werk Neu-Ulm e. V.  
Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Ärztlicher Direktor der Klinik für alle Mitarbeitenden in den trauma- und fluchtbezogenen Projekten  
Festival Contre Le Racisme Ulm  
Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donaukreis e. V.  
Förderverein des Behandlungszentrums für Folteropfer Ulm e. V.  
Forum Migration Ulm  
Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“ e. V.  
Freundeskreis Asyl Elchingen  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Südwürttemberg  
Dekan Ernst-Wilhelm Gohl für die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Ulm/Neu-Ulm  
Haus Unterm Regenbogen – Verein Eine Welt & Erinnerungsarbeit Herrlingen e. V.  
Helferkreis Erbach e. V.  
Initiative „Stopp Abschiebung“  
Interkultureller Garten Ulm  
Internationaler Bund e. V., Region Schwaben  
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Region Süd/Ulm  
Lateinamerika-Komitee e. V. Ulm  
lokale agenda ulm 21  
LWV.Eingliederungshilfe GmbH, Tannenhof Ulm  
Nachhilfe für erwachsene Geflüchtete, Uni Ulm  
NaturFreunde Ulm e. V.  
Offene Kirche Ulm/Blaubeuren  
Partnerschaft Ulm-Tukuyu (Tansania)  
Politischer Stammtisch Ulm/Neu-Ulm

Refugio Villingen-Schwenningen e. V. – Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge  
RehaVerein für soziale Psychiatrie Donau-Alb e. V.  
Stiftung Menschenrechtsbildung Ulm  
terre des hommes Deutschland e. V./AG Ulm-Neu-Ulm  
Tibet Initiative Deutschland e. V., Regionalgruppe Ulm/Neu-Ulm  
Kirsten Tretter, Eine-Welt-Regionalpromotorin Ulm  
Ulmer Ärzteinitiative, Regionalgruppe der IPPNW  
Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V.  
Ulmer LEA Leseklub  
Ulmer Netz für eine andere Welt e. V.  
ver.di Bezirk Ostwürttemberg-Ulm  
Verein für Friedensarbeit e. V.  
Verein Ulmer Weltladen e. V.  
Welcome Café Hochschulgruppe Uni Ulm  
Zentrale Bürgeragentur (ZEBRA) e. V. Ulm  
Zugvögel, Grenzen überwinden e. V. Ulm